Ebermannstädter Liederhandschrift

Satz: Wolfgang Junga
(Anm zum Text: Großschreibung gegenüber dem Original leicht angepasst)

Quodlibetische Eytelkeit

Sopran

1.Hun - dert - tau - send Ey - tel - kei - ten sucht die Welt zum Zeit - ver - treib.
2.Was man kaum vor hun - dert Jah - ren mit dem Ru - ken an - ge - seh´n,
3.Tant - zen, Sprin - gen, Fah - ren, Rei - ten, pflegt es meis - tens zu ge - scheh´n,
4.Schert - zen, La - chen nach Be - lie - ben, ist dem Men - schen wohl er - laubt,
5.Sich an Stoltz und Pracht er - göt - zen, ist ein all - ge - mei - ner Tand,

Alt

1.Hun - dert - tau - send Ey - tel - kei - ten sucht die Welt zum Zeit - ver - treib.
2.Was man kaum vor hun - dert Jah - ren mit dem Ru - ken an - ge - seh´n,
3.Tant - zen, Sprin - gen, Fah - ren, Rei - ten, pflegt es meis - tens zu ge - scheh´n,
4.Schert - zen, La - chen nach Be - lie - ben, ist dem Men - schen wohl er - laubt,
5.Sich an Stoltz und Pracht er - göt - zen, ist ein all - ge - mei - ner Tand,

Tenor

1.Hun - dert - tau - send Ey - tel - kei - ten sucht die Welt zum Zeit - ver - treib.
2.Was man kaum vor hun - dert Jah - ren mit dem Ru - ken an - ge - seh´n,
3.Tant - zen, Sprin - gen, Fah - ren, Rei - ten, pflegt es meis - tens zu ge - scheh´n,
4.Schert - zen, La - chen nach Be - lie - ben, ist dem Men - schen wohl er - laubt,
5.Sich an Stoltz und Pracht er - göt - zen, ist ein all - ge - mei - ner Tand,

Bass

1.Hun - dert - tau - send Ey - tel - kei - ten sucht die Welt zum Zeit - ver - treib.
2.Was man kaum vor hun - dert Jah - ren mit dem Ru - ken an - ge - seh´n,
3.Tant - ze[n] [t]ens zu ge - scheh´n,
4.Schert - [e]n wohl er - laubt,
5.Sich - mei - ner Tand,

musicalion
klicken für mehr

5

S.

Ei - ner - ley Tän - der - ley dient nicht al - len Leu - then
wird nun auch, zum Ge - brauch, täg - lich wi - der - fah - ren.
wird ge - ehrt und ge - hört, nur den jun - gen Leu - then.
und die Spur, vo Na - tur, in das Blut ge - schrie - ben.
ob sie gleich, arm und reich, ins Ver der - ben set - zen.

A.

Ei - ner - ley Tän - der - ley dient nicht al - len Leu - then
wird nun auch, zum Ge - brauch, täg - lich wi - der - fah - ren.
wird ge - ehrt und ge - hört, nur den jun - gen Leu - then.
und die Spur, vo Na - tur, in das Blut ge - schrie - ben.
ob sie gleich, arm und reich, ins Ver der - ben set - zen.

T.

Ei - ner - ley Tän - der - ley dient nicht al - len Leu - then
wird nun auch, zum Ge - brauch, täg - lich wi - der - fah - ren.
wird ge - ehrt und ge - hört, nur den jun - gen Leu - then.
und die Spur, vo Na - tur, in das Blut ge - schrie - ben.
ob sie gleich, arm und reich, ins Ver der - ben set - zen.

B.

Ei - ner - ley Tän - der - ley dient nicht al - len Leu - then
wird nun auch, zum Ge - brauch, täg - lich wi - der - fah[1] - ren.
wird ge - ehrt und ge - hört, nur den jun - gen Leu - then.
und die Spur, vo Na - tur, in das Blut ge - schrie - ben.
ob sie gleich, arm und reich, ins Ver der - ben set - zen.

9 10

S. Je - der-mann sorgt da - ran, das er sich er - göt - zen kann;
Jung und Alt mer - ken bald, wie die Mo - di - glo - ken schallt;
A - ber nicht, dem Ge - sicht, Feu - er, Muth und Krafft ge - bricht,
Doch ge-mach! Weh und Ach kommt bis - wei - len zeit - lich nach,
Nar - ren sind dan-noch blind und ver-geh'n durch ei - gen Wind,
Lass es seyn, ins ge - mein. Ist zwar nie - mand ta - del - rein.

A. Je - der-mann sorgt da - ran, das er sich er - göt - zen kann;
Jung und Alt mer - ken bald, wie die Mo - di - glo - ken schallt;
A - ber nicht, dem Ge - sicht, Feu - er, Muth und Krafft ge - bricht,
Doch ge-mach! Weh und Ach kommt bis - wei - len zeit - lich nach,
Nar - ren sind dan-noch blind und ver-geh'n durch ei - gen Wind,
Lass es seyn, ins ge - mein. Ist zwar nie - mand ta - del - rein.

T. Je - der-mann sorgt da - ran, das er sich er - göt - zen kann;
Jung und Alt mer - ken bald, wie die Mo - di - glo - ken schallt;
A - ber nicht, dem Ge - sicht, Feu - er, Muth und Krafft ge - bricht,
Doch ge-mach! Weh und Ach kommt bis - wei - len zeit - lich nach,
Nar - ren sind dan-noch blind und ver-geh'n durch ei - gen Wind,
Lass es seyn, ins ge - mein. Ist zwar nie - mand ta - del - rein.

B. Je - der-mann sorgt da - ran, das er sich er - göt - zen kann;
Jung und Alt mer - ken bald, wie die Mo - di - glo - ken schallt;
A - ber nicht, dem Ge - sicht, Feu - er, Muth und Krafft ge - bricht,
Doch ge-mach! Weh und Ach kommt bis - wei - len zeit - lich nach,
Nar - ren sind dan-noch blind und ver-geh'n durch ei - gen Wind,
Lass es seyn, ins ge - mein. Ist zwar nie - mand ta - del - rein.

13

S. doch man h… - te Zei - ten.
we - nig klu… zu Paa - ren.
da die Noth, …or - zug strei - ten.
wird zu - mal Maß und Zahl öff - ters u - ber - trie - ben.
wann sie sich, of - fent - lich, grad am höch - sten schät - zen.
Mir ge - fällt, in der Welt, nur ein Pfeiff - gen Knas - ter.

A. doch man hat in der That recht ver - kehr - te Zei - ten.
we - nig klug Nar - ren g'nug lauf - fen jetzt zu Paa - ren.
da die Noth, und der Todt, um den Vor - zug strei -
wird zu - mal Maß und Zahl öff - ters u - ber - trie - ben.
wann sie sich, of - fent - lich, grad am höch - sten schät - zen.
Mir ge - fällt, in der Welt, nur ein Pfeiff - gen Knas - ter.

T. doch man hat in der That recht ver - kehr - te Zei - ten.
we - nig klug Nar - ren g'nug lauf - fen jetzt zu Paa - ren.
da die Noth, und der Todt, um den Vor - zug strei - ten.
wird zu - mal Maß und Zahl öff - ters u - ber - trie - ben.
wann sie sich, of - fent - lich, grad am höch - sten schät - zen.
Mir ge - fällt, in der Welt, nur ein Pfeiff - gen Knas - ter.

B. doch man hat in der That recht ver - kehr - te Zei - ten.
we - nig klug Nar - ren g'nug lauf - fen jetzt zu Paa - ren.
da die Noth, und der Todt, um den Vor - zug strei - ten.
wird zu - mal Maß und Zahl öff - ters u - ber - trie - ben.
wann sie sich, of - fent - lich, grad am höch - sten schät - zen.
Mir ge - fällt, in der Welt, nur ein Pfeiff - gen Knas - ter.

musicalion
klicken für mehr

Typ: Digitale Noten zum Download

Titel: Quodlibetische Eytelkeit

Komponist: Wolfgang Junga

Epoche: Volkslieder

Thema: Humor

Reihe/Zyklus: Lieder aus der Ebermannstädter Liederhandschrift

Schwierigkeit: Leicht bis mittel

Instrumentierung Gruppe: Gemischter Chor a cappella

Instrumentierung: Chor>SATB

Instrumentierung: Gesang Chor>Alt-Stimmen = A(1),Gesang Chor>Bass-Stimmen = B (1),Gesang Chor>Sopran-Stimmen = S(1),Gesang Chor>Tenor-Stimmen = T(1)

aus der Ebermannstädter Liederhandschrift, dort in Melodie und Text im 18. Jh. niedergeschrieben. Strophen hier im Auszug.